PROGRAMMIERUNG

ÜBUNG 10: C₀ UND ABSTRAKTE MASCHINE AM₀

Eric Kunze
eric.kunze@mailbox.tu-dresden.de

INHALT

- 1. Funktionale Programmierung
 - 1.1 Einführung in Haskell: Listen
 - 1.2 Algebraische Datentypen
 - 1.3 Funktionen höherer Ordnung
 - 1.4 Typpolymorphie & Unifikation
 - 1.5 Beweis von Programmeigenschaften
 - 1.6 λ-Kalkül
- 2. Logikprogrammierung
- 3. Implementierung einer imperativen Programmiersprache
 - 3.1 Implementierung von C₀
 - 3.2 Implementierung von C₁
- 4. Verifikation von Programmeigenschaften
- 5. H₀ ein einfacher Kern von Haskell

Implementierung von C₀ und

abstrakte Maschine AM₀

C_0 UND AM_0

▶ **Ziel:** Implementierung einer einfachen Programmiersprache $C_1 \subset C$

C_0 UND AM_0

- **Ziel:** Implementierung einer einfachen Programmiersprache C_1 ⊂ C
- ▶ **Hier:** zunächst Einschränkung auf $C_0 \subset C_1$
 - ▶ genau eine main-Funktion
 - ► Zugriff auf stdio durch #include
 - ▶ einzig zugelassende Datenstruktur: int, Konstanten
 - Kontrollstrukturen: Ein-/Ausgabebefehle, Zuweisungen, Sequenzen, Verzweigungen, bedingte Schleifen

C_0 UND AM_0

- **Ziel:** Implementierung einer einfachen Programmiersprache C_1 ⊂ C
- ▶ **Hier:** zunächst Einschränkung auf $C_0 \subset C_1$
 - genau eine main-Funktion
 - ► Zugriff auf stdio durch #include
 - ▶ einzig zugelassende Datenstruktur: int, Konstanten
 - ► Kontrollstrukturen: Ein-/Ausgabebefehle, Zuweisungen, Sequenzen, Verzweigungen, bedingte Schleifen
- ► Implementierung durch
 - ightharpoonup Syntax von C_0
 - ► Befehle und Semantik einer abstrakten Maschine *AM*₀
 - ▶ Übersetzer $C_0 \leftrightarrow AM_0$

BEFEHLE UND SEMANTIK DER AM₀

Wir bauen eine abstrakte Maschine AM_0 , die unsere Berechnungen ausführen kann. Wir benötigen dafür:

- ▶ ein Ein- und Ausgabeband,
- ► einen Datenkeller,
- einen Hauptspeicher und
- ▶ einen Befehlszähler

Nun müssen aber auch Aktionen ausgeführt werden, wie zum Beispiel das Einlesen vom Eingabeband in den Hauptspeicher. Dafür gibt es folgende Befehle:

SEMANTIK DER BEFEHLE

Den Zustand der abstrakten Maschine beschreiben wir durch die Zustände der 5 Komponenten, also als 5-Tupel

```
(m, d, h, inp, out)
```

= (Befehlszähler, Datenkeller, Hauptspeicher, Input, Output)

Jeder Befehl verändert den Zustand der Maschine – er verändert also die Einträge in diesem Tupel.

```
\mathcal{C} \llbracket \mathtt{SUB} \rrbracket (m,d,h,inp,out) := if d=d.1:d.2:\cdots:d.n then (m+1,(d.2-d.1):d.3:\cdots:d.n,inp,out)
```

SEMANTIK DER BEFEHLE

(AMO) 7 AMO) giot zu jedem Beieni der AMO an, weiche Zustandstransformation der AM_0 dieser Befehl bewirkt. Dabei schreiben wir statt $\mathcal{C}[\![.]\!](\gamma)$ nun $\mathcal{C}[\![\gamma]\!]$. C[ADD](m, d, h, inp, out) := if d = d.1 : d.2 : d.3 : ... : d.n mit $n \ge 2$ then (m + 1, (d.2 + d.1) : d.3 : ... : d.n, h, inp, out)für MUL analog C[SUB](m, d, h, inp, out) :=if d = d.1 : d.2 : d.3 : ... : d.n mit $n \ge 2$ then (m + 1, (d.2 - d.1) : d.3 : ... : d.n, h, inp, out)für DIV und MOD analog C[LT](m, d, h, inp, out) :=if d = d.1 : d.2 : d.3 : ... : d.n mit $n \ge 2$ then (m+1, b : d.3 : ... : d.n, h, inp, out)wobei b = 1, falls d.2 < d.1, und b = 0, falls $d.2 \ge d.1$, d. h. für den Wert true (bzw. false) wird 1 (bzw. 0) abgelegt für EQ, NE, GT, LE und GE analog C[LOAD n](m, d, h, inp, out) := if $h(n) \in \mathbb{Z}$ then (m+1, h(n) : d, h, inp. out) $C[LIT\ z](m,d,h,inp,out) := (m+1,z:d,h,inp,out)$ $C[STORE\ n](m,d,h,inp,out) :=$ if d = d.1 : d' then (m + 1, d', h[n/d.1], inp, out)wobei $h[n/d.1](k) = \begin{cases} d.1 & \text{falls } k = n \\ h(k) & \text{sonst} \end{cases}$ C[JMP e](m, d, h, inp, out) := (e, d, h, inp, out) $C[JMC\ e](m,d,h,inp,out) :=$ if d = 0: d.2: ...: d.n mit n > 1 then (e, d.2: ...: d.n, h, inp, out) if d = 1 : d.2 : ... : d.n mit $n \ge 1$ then (m + 1, d.2 : ... : d.n, h, inp, out)

Es wird also zum Befehl mit der Nummer e gesprungen, wenn das oberste Kellerelement gleich 0 ist; die 0 repräsentiert den Wert false. Wenn das oberste Kellerelement gleich 1 ist (und damit den Wert true repräsentiert), dann wird der Befehlszähler um 1 inkrementiert.

ÜBERSETZUNG VON IF - THEN - ELSE

```
sttrans(if (exp) stat_1 else stat_2, tab, a) :=
                               boolexptrans(exp, tab)
                               JMC a.1:
                               sttrans(stat_1, tab, a.2)
                               JMP a.3:
                      a.1: sttrans(stat_2, tab, a.4)
                      a.3:
für alle exp \in W(\langle BoolExpression \rangle), stat_1, stat_2 \in W(\langle Statement \rangle),
                             tab \in \text{Tab} \text{ und } a \in \mathbb{N}^*.
```

AUFGABE 1

Wir betrachten das C_0 -Programm Max:

(a) Berechnen Sie schrittweise das baumstrukturierte Programm $bMax_0 = trans(Max)$ mit Hilfe der in der Vorlesung angegebenen Übersetzungsfunktionen. Dokumentieren Sie dabei jeden rekursiven Funktionsaufruf.

AUFGABE 1 – TEIL (A)

Baumstrukturierte Adressen:

```
READ 1;
      READ 2;
      LOAD 1;
      LOAD 2;
      GT;
      JMC 1.3.1;
      LOAD 1;
      STORE 3;
      JMP 1.3.3;
1.3.1 LOAD 2;
      STORE 3;
1.3.3 WRITE 3;
```

AUFGABE 1 – TEIL (A)

Baumstrukturierte Adressen:

Linearisierte Adressen:

```
READ 1;
                                     1 READ 1;
     READ 2;
                                     2 READ 2;
      LOAD 1;
                                     з LOAD 1;
     LOAD 2;
                                     4 LOAD 2;
      GT;
                                     5 GT;
     JMC 1.3.1;
                                     6 JMC 10;
     LOAD 1;
                                     7 LOAD 1;
      STORE 3;
                                     8 STORE 3;
      JMP 1.3.3;
                                     9 JMP 12;
1.3.1 LOAD 2;
                                    10 LOAD 2;
     STORE 3;
                                    11 STORE 3;
1.3.3 WRITE 3;
                                    12 WRITE 3;
```

AUFGABE 1 – TEIL (B)

Ablauf der abstrakten Maschine:

```
BZ
         DK
                   HS
                                                    Out
                                          Inp
                                          5:7
           ε
                   [1/5]
           ε
 3
                   [1/5, 2/7]
           ε
           5
                   [1/5, 2/7]
 5
         7:5
                   [1/5, 2/7]
 6
           0
                   [1/5, 2/7]
10
                   [1/5, 2/7]
           ε
11
           7
                   [1/5, 2/7]
12
                   [1/5, 2/7, 3/7]
           \varepsilon
13
                   [1/5, 2/7, 3/7]
```

AUFGABE 1 – TEIL (B)

Ablauf der abstrakten Maschine:

```
BZ , DK , HS
                                    Inp , Out
   1 , arepsilon , [ ]
                                 , 5:7 , \varepsilon )
(2, \varepsilon, [1/5])
( 3 , \varepsilon , [1/5, 2/7]
( 4 , 5 , [1/5, 2/7]
( 5 , 7:5 , [1/5, 2/7]
( 6 , 0 , [1/5, 2/7]
 10 , \varepsilon , [1/5, 2/7]
 11 , 7 , [1/5, 2/7] , \varepsilon , \varepsilon )
 12 , \varepsilon , [1/5, 2/7, 3/7] , \varepsilon , \varepsilon )
 13 , \varepsilon , [1/5, 2/7, 3/7] , \varepsilon , 7 )
```

$$\mathcal{P} \llbracket \textit{Max}_0 \rrbracket (5:7) = \textit{proj}_5^{(5)} \Big(\mathcal{I} \llbracket \textit{Max}_0 \rrbracket (1, \varepsilon, \llbracket], 5:7, \varepsilon) \Big) = 7$$

AUFGABE 2 – TEIL (A)

Übersetzen Sie das Programm mittels trans in AM_0 -Code mit linearen Adressen. Geben Sie nur das Endergebnis der Übersetzung (keine Zwischenschritte) an!

AUFGABE 2 – TEIL (A)

```
1 READ 1; 6 JMC 20; 11 LOAD 2; 16 LIT 2;

2 READ 2; 7 LOAD 2; 12 LOAD 1; 17 DIV;

3 LOAD 1; 8 LOAD 1; 13 GT; 18 STORE 2;

4 LIT 0; 9 SUB; 14 JMC 19; 19 JMP 3;

5 GT; 10 STORE 1; 15 LOAD 2; 20 WRITE 1;
```

AUFGABE 2 – TEIL (B)

```
3 LOAD 2; 6 JMC 14; 9 LIT 2; 12 STORE 2;
4 LIT 5; 7 LOAD 1; 10 MUL; 13 JMP 3;
5 LT; 8 LOAD 2; 11 ADD; 14 WRITE 1;
```

Erstellen Sie ein Ablaufprotokoll für dieses Programmfragment, bis die AM_0 terminiert. Die Startkonfiguration ist $(7, \varepsilon, [1/3, 2/1], \varepsilon, \varepsilon)$.

AUFGABE 2 – TEIL (B)

Ablauf der abstrakten Maschine:

```
BZ
            DK
                      HS
                                         Inp
                                                   Out
                      [1/3, 2/1]
              3
 8
                      [1/3, 2/1]
                                           ε
            1:3
                      [1/3, 2/1]
                                           \varepsilon
10
         2:1:3
                      [1/3, 2/1]
                                           ε
11
            2:3
                      [1/3, 2/1]
                                           \varepsilon
12
              5
                      [1/3, 2/1]
                                           ε
13
                      [1/3, 2/5]
              ε
 3
                      [1/3, 2/5]
              \varepsilon
              5
                      [1/3, 2/5]
                                           ε
 5
            5:5
                      [1/3, 2/5]
 6
                      [1/3, 2/5]
14
                      [1/3, 2/5]
15
                      [1/3, 2/5]
                                                      3
```